

Franz Omcke

**Des Durchlechtig=||sten/ Großmechtigen Fürsten || vnd Herrn/ Herrn  
FRIDERICHS || des II. weiland Königes in Den=||nenmarck vnd Norwegen/ etc.||  
Frewdenreiche Dancksagung || An ... || IESVM || CHRISTVM/ wegen S.K.M.|| ...  
abscheid aus || diesem Jammerthal.|| Benebenst einer Trostred an Fraw ||  
SOPHIAM S.K.M.|| ... Gemehlm.|| Gestellet durch || M. FRANCISCVM OMICHIVM.||**

Rostock: Möllemann, Stephan, 1588

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1695841999>

Druck Freier  Zugang



1568

r

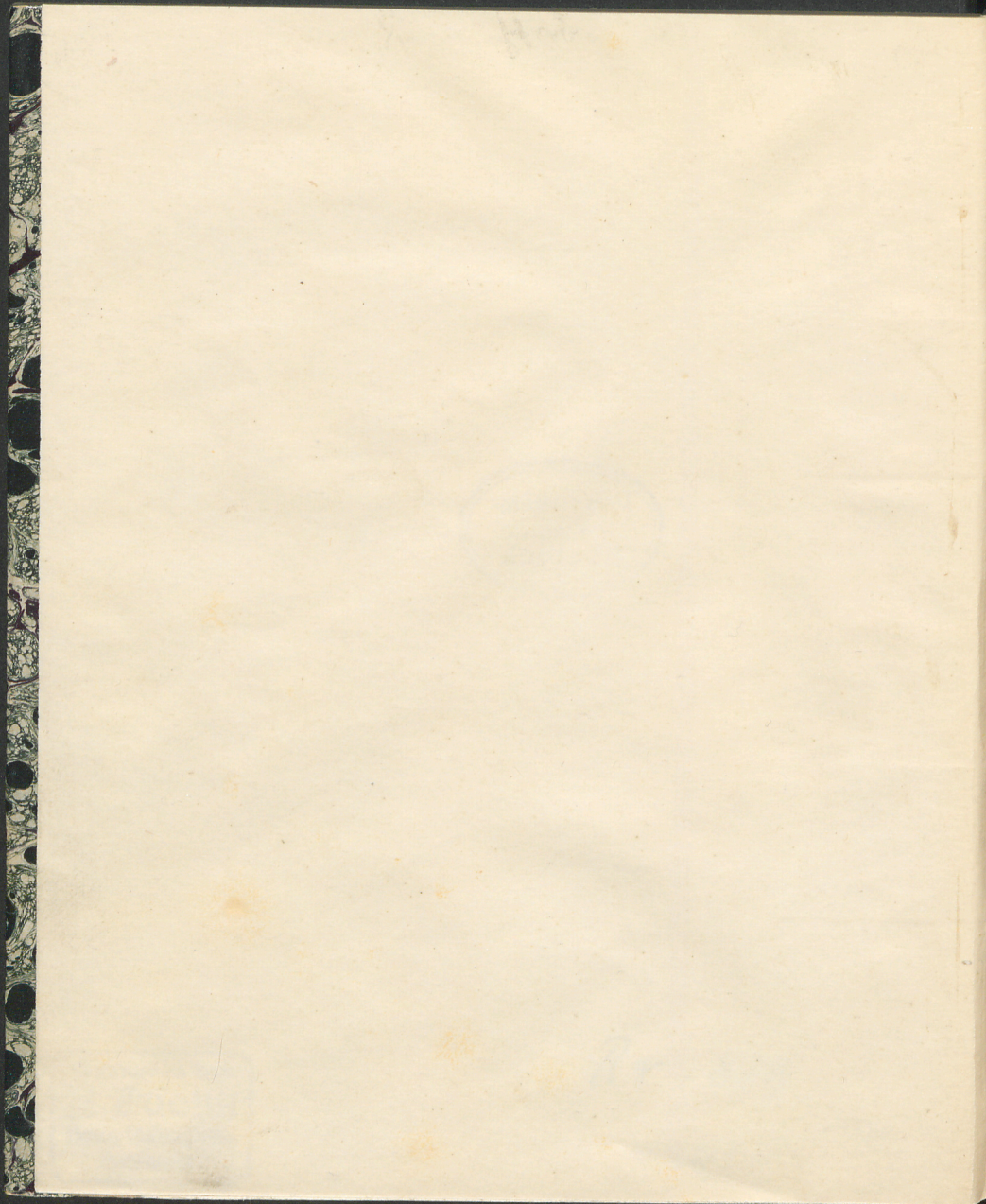
879

Gebunden bei  
**R. Fuchs**  
Hof- u. Universitäts-  
Buchbinder

*Rv-879*

*40*





10  
R 205/33  
Des Durchleuchtig-  
sten / Großmæchtigen Fürsten  
vnd Herrn / Herrn FRIDERICHS  
des II. weiland Königes in Den-  
nemarck vnd Norwegen/etc.

Frewdenreiche Dancksagung  
An vnsern Einigen vnd hochverdienten Im-  
manuel / Heiland vnd Selichmacher IESVM  
CHRISTVM / wegen S. R. M.  
guedigen vnd sanfften abscheid aus  
diesem Jammerthal.

Benebenst einer Trostred an Fraw  
SOPHIAM S. R. M.  
hochbetrübte herrliche  
Gemehln.



Gestellet durch  
M. FRANCISCVM OMICHIVM.



Rostock

Durch Stephan Müllman gedruckt.

A N N O

I S S S.

Der Durchleuchtigsten Grossmechtigen Für-  
stinnen vnd Fräwen / Fräwen SOPHIEN  
zu Dennenmarck / Norwegen / der Wenden  
vnd Gothen Königinnen / etc. Meiner  
gnedigsten Königin vnd Fräwen.



Durchleuchtigst Königin Hochgeborne  
An grossen Tugden außerkorn/  
Dieweil abmahl der gretzer Gott  
Vergünnet hat dem grimmigñ Todt/  
Das er jzt ewrer Maiestat  
Auffs newe zugefüget hat  
Ein sehr buter Haußkreuze schwer  
Vnd durchgeschosñ mit seinem Speer.  
Ewr Maiestaten hertzlicsten Herrn/  
Darübr dieselbn in groß beschwern/  
In weinen / trawren vnd wehklagn.  
Geratn sein in jhrn jungen tagñ/  
Hab ich in solchem grossen leidt/  
Zu anzeig meinr vnterthenigkeit/  
Aus mitleidendem hertzen mein  
Geschrieben diese Reim verschlein/  
Mit demütigr vnterthenigr bitt  
Ewr Maiestaten wolln dieselbn nit  
Verschmadn / sondern sie nehmen an  
Vnd sich in gnad gefallen lahn  
Diese wolgemeinte arbeit.  
Der fromme Gott in jtzgem leidt/  
Ewr Maiestaten verwundtem hertzn  
Wolle gebn trost / vnd diese schmerzñ  
Mit gedult gnediglich lindern/  
Vnd sampt derselbn lieben Kindern  
Erhalten zu viel Jahr vnd stunde  
In gutem wolstand frisch vnd gesundt  
Vnd endlich sie sampt vns allsamñ/  
Zu sich nehmn in sein Reich / Amen.

L. K. M.

Vntertheniger


M. Franciscus Omichius.

Frewdenreiche Dancksagung  
An vnsern Herrn vnd Heiland Jesum Chri-  
stum / wegen gnediges vnd sanfftes abscheides  
aus diesem Jammerthal/ Des

Dürchleuchtigsten Großmectigen Fürsten vnd  
Herrn / Herrn FRIDERICHS  
des II. weiland Königes in Dens  
nenmarck vnd Norwegen etc.

**H**err Jesu Christ/ frewd ober  
frewd/  
Ist mir eilends widersfahren  
heut/  
Da ich durch todtes kampff vnd pein  
So sanfft vnd still gekommen ein/  
Zu dir an diesen frewden ortt.  
Nu mag ich sagen das dein wortt  
Een gewisz/ warhafftig vnd fest.  
Darinnen du zusagen lest  
Ben deinem Eid/ das iderman  
Der solchs anhört vnd es nimpt an/  
Vnd mit glauben an dir thut hangn/  
Von dir also sol werdn empfangn  
Nach zeitlichem todt in deinem Reich/  
Vnd werdn den lieben Engeln gleich/  
Für solche dein Barmhertzigkeit  
Ich dir wil danckn in Ewigkeit.

A ij. Troste.



# Trostrede an Frau

## S O P H I A M

seiner herzlichste Gemehlin.

**I**ch weis / herzlichste Gemehlin  
Das ewr ganze gemüt vnd sin  
Sein vberaus mit trawrend schwer  
Beladen vnd beengstet sehr/  
Wegn dessen das der fromme Gott  
Mich abgefodert durch den todt/  
Vnd ob nun wol solchs Menschlich ist  
Wie dan auch selbst der Herre Christ  
Wegn Lazari sein threnen heis  
Vergos / So bitt ich doch mit fleis/  
Weil alle solch ewr lieb vnd gunst  
An mir ikundt ist gar ombsumst/  
Ihr wollen euch zu frieden gebn  
Vnd nicht so schwechn ewr junges lebn/  
Zu dem ewr trawren vnd wehflag  
Mich euch nicht widerbringen mag/  
Dan es also beschlossn hat  
Gott in seinem gerechten raht/  
Das wir wegn Adams Sündenfall  
Des zeitlichn tods müßn sterben all/  
Vnd

Vnd helfft dafür kein macht noch gewalt/  
Kein Grohn/ kein gelt/ kein schon gestalt/  
Das macht der elend Epffelsbis  
Dadurch der Todt gedrungen ist  
Durch alle Menschen Arm vnd Reich/  
Vnd müssen ihm herhalten zugleich  
Alle Fürsten vnd Könige gros  
Er gibt in all den letzten sios/  
Sicht nicht an ihrn Reichthumb vnd gelt/  
Sondern durchstreiffet die gantze Welt/  
Vnd ja sobaldt danider schlecht  
Einen der Grohn vnd Scepter drecht/  
Als sonst einen der hindr der pflug  
Her gehet / vnd hat elends genug.  
Solchs ist nu der gemeine lauff/  
Drumb haltet nur ewr weinen auff/  
Vnd braucht nicht mehr solche trawrwort/  
Dan ich bin an einem schonen ort  
Dahin ich hab gewünscht fürlangst/  
Da mich nicht schreckt des todtes angst/  
Hab auch alhie für mir gesundt  
Was ich für vielen jahr vnd stundt  
Aus vnserer freundschaft hab verlorn/  
Als meinen Herr Patr auserkorn/  
Auch mein hergliebste: Frawmutter/  
Churfürst August vnd andre mehr  
Desgleichen hab ich hie angetroffen:

V ij

Wie

Wie ich dan thet zuvor stet hoffn/  
Ewr liebste Fraw Mutter Elisabeth  
Welch ihr bisdaher früh vnd spet  
Beweinet habe zu ider sundt  
Vnd euch derselbn nicht grössen kundt.

Es ist vnaussprechlich die frewd  
Darin ich bin gekommen heut/  
Ja wenn mich einer geben wolt  
All Königreich/ Herrschafft vnd golt/  
Alle Herrligkeit vnd Reichthumb  
Ich solte iz komn widerumb  
In senn Welt vnd Königlich ehr/  
So wolt ichs doch thun nimmermehr.

Darumb herzlichste Gemehlin  
Ich nochmals bitte / last fahren hin  
All ewr trawren / betrübnis vnd schmerz  
Die nur krencken das Menschlich hertz.  
Vnd setz nur schlecht ewr zuuersicht  
Auff Gott den Herrn/ derselb wird nicht  
Verlassen euch in keiner nott/  
Vnd ob gleich der grimmig Todt  
Mich izt also hat wege gefressn  
Vnd andrer Herrn auch nicht vergessn/  
Welche der armen Christenheit  
In dieser sehr betrübten zeit  
Wol hetten widr der Feinde kruz  
Sein können gar ein guter schutz/

Wie

Wie ich dan selbst bey mir beschloss  
Das ich wold haben vnuordrossn/  
Zu bschätzung Christi Keiner lahr  
Mich willig gegeben in gefahr/  
Solt ich auch habn zugesetz dabey  
All meine Königreiche fren/  
So wird doch selbst der starcke Helt  
Für welchem mus zittern Tod/Teuffl vñ welt  
Wider der Feinde grimmign mutt  
Beschützen wol/ vnd haltn in hutt  
Sein arme Kirch vnd ihr gliedmas  
Vngeacht allr feind trotz vnd has/  
Vnd lestis vñleucht darumb geschehn  
Das grosse Heupter so wegt gehn/  
Die sich der Kirch wol angenomn  
Vnd steds gesucht ihrn nutz vnd fromn/  
Auff das ers also mach bekant  
Seinn Feinden/ das er durch sein handt/  
Ohn Menschlich hülff/ohn Espies vñ schwere  
Wol kan erhalten auff dieser Erdt  
Sein liebe rein heilsames wort/  
Vnd es ausbreitten an allem ort/  
Ob gleich der Teuffel vnd der Todt  
Sampt des Pabsties beschorne rott  
Sich noch so hart zu hauff thet schwern  
Was gilts sie werdens jm nicht wehrn/  
Sondern zu grund vnd bodm drübr gehn  
Wie

Wie solchs vormals auch ist geschehn  
Dem hart verstockten Pharao/  
Vnd auch Heliogabalo  
Vnd anderen vnzellign mehr  
Vey den er eingelegzt Ehr/  
Zu dem wil damit leren Gott/  
Wenn er zulest das auch der todt  
Die grossen Heupter legt in staub/  
Das sie auch sein gleich gras vnd laub  
Welchs heuten blüet in schonen Auwn  
Vnd baldt morgen wird abgehawn/  
Damit sie sich in frem lebñ  
Ihrer gewalt ja nicht fürhebn/  
Weil der Todt omb sie auch herschleicht/  
Vnd die Reichen den armen vergleicht/  
Vnd hilfft niemands etwas dafür/  
Kein schlos / kein mawr / kein eisenthür/  
Er streiffet herdurch vbr Ehe vnd Landt  
Vnd nimpt sie alle bey der handt/  
Thut sie mit seiner Sentsz abmeihen  
Sie müssen all an seinen reien/  
Solchs ist die vrsach / merckt mich recht  
Das auch der Todt vntr vnserm gschlecht  
Also ein zeitlang herumb gessen  
Vnd meiner sz auch nicht vergessen.  
Dieweil dan alle Menschen kinde  
Die von Adam entsprossen sindt  
Solche

Solche straff vbrgeht in gemein/  
So gebt euch nur willich darein  
Vnd last ewr kleglichs weinen nach  
Thut euch ferner kein vngemach.

Hiemit ich euch gesegn alda  
Mein herzkallliebste Sophia/  
Sampt vnsern lieben Kinderlein  
Die last euch ja beuohlen sem/  
Vnd zieht sie auff von junger Zugt  
Zu aller zucht vnd Fürsilichr tugnt.  
Fürnemlich abr darauff habt acht  
Das in nicht werde beygebracht  
Verfelschte Lehr vnd Menschen tandt/  
Die ich bisher in meinem Landt  
Wie euch bewust / nicht hab gelittn/  
Hierumb ich euch thu fleissig bittn/  
Dan was hülff in ihr hoher grad  
Ihr Reichtumb vnd Königlichcr stad /  
Wenn sie an jrer armen Seel  
Solten leidn schaden vnd nachteil/  
Vnd thut euch sonst in ewrem lebn  
Dem frommen Gott nur fest ergeben  
Der wird euch sein ein guet beystandt/  
Auch hab ich noch in meinem Landt  
Ezlich getrewe Keth gelassn  
Die werden euch in aller massn

G

Be

Befordern / vnd zu jederzeit  
Zu dienen willig sein bereit.  
Zu dem wird auch ewr frommre Vate-  
Sein ewr beschützer vnd wolthater /  
Wie ich dan sein gtrew hertz vnd sin  
Offemals gespüret hab vorhin /  
Adde adde zu guter nacht /  
Was ich jzt gsagt habt wol in acht.  
Adde du schnöd boshaffte Welt  
Mit all deinr pracht reichthumb vnd gelt /  
Ich bin jtzund von hertzen froh  
Das ich aus dir entwische also  
Durch Christi hülf vnd siarcke hand  
In dieses rechte Vaterland.  
Nuch Ihr hertzliebster Vater mein  
Sollt auch von mir gesegnet sein /  
Vnd wünsch das ihr viel jahr vnd stund  
Müget frölich bleiben vnd gesundt /  
Vnd endlich wenn es Gott gefelt.  
Nuch hier her komm in diese welt  
Vnd mit vns loben alle zeit  
Die heilige Drensfaltigkeit.  
Desgleichen auch ihr lieben Xete  
Die ihr mir gewesen frü vnd spet  
Getrew / in mein Menschlichen tagt  
Dafür ich euch jzt danck thu sagn /  
Vnd befehl euch in Gottes handt

Sampt

Sampt mein Königreich und ganzem Lande  
Bin auch der guten hoffnung fest  
Ihr werd hinferr das allerbest  
Auch erzeign meinem eltsen Sohn/  
Ihm helffn erhalten Scepter und Grohn  
Die ihm das Reich aus freier gnad  
An meiner stadt gegeben hat.  
Vnd trachtet ja mit allem fleis  
Das in dem Dennemarck sehen kreis  
Erhalten werd zu jeder zeit  
Der löbliche Fried und warheit/  
So werdet ihr habn heil und glück  
Vnd all ewr Feind wol treiben zu rück.  
Endlich ich auch gesegnen thu  
In meiner itzen freuden rhu  
Euch vom Adel vnd Ritterschafft  
So ist gekomn zu meinr beygrafft/  
Bedanck mich auch das jr segn mich  
Euch habt erzeigt gehorsamlich  
Auch in der nott in meinen Landn  
Mit rache vnd that sein beygestandn/  
Vnd auch allezeit vnuerzagt  
Ewr Leib vnd gutt bey mir gewagt/  
Vnd das ihr auch ist nach dem todt  
Durch welchn mich von euch gnommen Gott  
Mit ewrem trawrn alhie anzeigt  
Wiewol ihr mir gewest genügt/  
S ij

Bitt.

Bitt auch ihr wolln solch getrews hertz/  
Es sey in ernst oder in scherz  
Regn meine Sonne jung vnd alt  
Hinferner stedts ohn end behalten.  
Hiemit ich von euch allen scheidt.  
In ewig frewd vnd herrligkeit/  
Die vns Gott gibt in seinem Sohn.  
Hochgelobt in des Himmels trohn.

*EPITAPHIUM*

Des Durchleuchtigsten / Großmechti-  
gen Fürsten vnd Herrn / Herrn  
FRIDERICI II.  
Könings zu Dennemarck vnd  
Norwegen/ etc.

**I**n diesem Grab sein Ruhstet hat  
Dem Gott erzeige fried vnd gnade  
Der Durchleuchtigster König vnd Herr  
FRIDRICH des Namens der ander  
Sein Vater war König CHRISTIAN  
Ein rechter warer Christen Man/  
Sein Mutter Dorothea gnannt  
Geborn aus Sachsen wolbekandt.  
Von diesen Eltrn in seiner Jugend  
Ist er erzogn in aller tugndt  
Das aus im gworden ein solcher Held  
Des nahm berümpft in aller welt/

Da

Daher dan auch des Reiches Rath  
Ihnen an seines Vatern stadt  
Zu ihrem König thaten erwählen/  
Auch Grohn vnd Exepter ihm beschln.  
Wie er abr solchem Reich vnd Landt  
Mit raht vnd that hab fürgestandn/  
Vnd was für Krieg mit Siegharhandt  
Er hab geführt zu Wassr vnd Landt/  
Vnd wie er sonst an allem end  
Gantz wol bestalt sein Regiment/  
Vnd sonderlich mit welchem fleis  
Er bsfordert Gottes Ehr vnd preis/  
Sampt vnuorselschter reiner lahr  
Itz in die Neun vnd zwanzig Jahr.  
Solchs nicht allein in Denscher Grohn  
Sondrn auch in Deudscher Nation/  
Vnd andern Königreichen mehr  
Ihm wird nachgsagt mit lob vnd Ehr.  
Vnd weil er geliebt keuscheit vnd zucht  
Hat er zum Eghmahl in Gotts frucht  
Aus Meckelnburg ein Frewlein zart  
Von tugent schon vnd Fürsilichr art/  
SOPHIAM Ehlich gnomm in Ehrn  
Vnd mit ihr gezeuget drey Herrn/  
Deren einer der Eltest ist  
Des Vatern Reich widrumb besitzt/  
Vnd vier Töchter gantz schon formirt

Von Fürstlichen tugden wol geziert.  
Als er nu durch Gottes hülf vnd gnad  
In guem wolstand erreicht hat  
Seins alters das vier vnd funffzigst jahr/  
Ist er mit schwachheit bsallen gahr/  
Vnd darin doch nicht all zu lang  
Mit grossr gedult gelegen franck/  
Bis ihn durch einen sanfften todt  
Gelöset auff der fromme Gott/  
In welches starcken schutz vnd hend  
Er auch sein Seel am lesten end  
Befohlen/ vnd aus allem leidt  
Gefahrn zur ewigen Seligkeit.  
Der Leib hie ruhet ohn alle plag  
Bis ihn widrumb am Jüngsten tag  
Der fromme Gott durch seinen Sohn  
Wird aufferwecken / vnd ihm die Crohn  
Der ewign frewd im Himmelreich  
Setzen auff / vnd ihn machen gleich  
Den liebñ Engeln / mit welchen er da  
Wird singn das Himlische Gloria.  
Solchs woltsñ Herr Christi auch bescheren  
Allen so es von dir begern/

A M E N.

EPI.

EPITAPHIVM.

Der Durchleuchtigen / Hochge-  
bornen Fürstinnen vnd Fräwen / Fräwen  
ELISABETH / geborn aus Königlichem Stam-  
zu Dennenmarck / Herzoginnen zu Meckelnburg/  
Fürstinnen zu Wenden/ Grafinnen zu Schwes-  
rin/ der Lande Rostock vnd Stargard Fra-  
wen / Hochlédlicher vnd seliger  
gedechtnis.

J. G. zu Eustrow im Thume nachgesetzet  
vnd auffgericht.

**D**ieses Grabmahl vnd monument  
Dies auffrichtn kurtz für ihrem end  
Fräw ELISABETH aus der Cron  
Zu Dennenmarck geboren schon/  
Von einem König FRIDRICH genant.  
Dem ersten des namens wol bekant/  
Der liebhabr Göttlicher reiner lahr  
Christian der dritt ihr Bruder wahr/  
Von Meckelnburg dem alten Stam  
Herzog MAGNVS sie ersilich nam  
Zum Ehmahl / welch sie liebt von hertzn/  
Doch ihn bald wider verlohrt mit schmerkn.  
Aber nach ehlichen jahren vnd zeit  
Aus Gottes schickung sie wider freit  
Herzog VERICH / vnd zeucht mit ihr  
Ein Frewlein vieler tugden zier  
SOPHIAM / welch König FRIDRICH  
In Dennenmarck lies vermehlen sich.

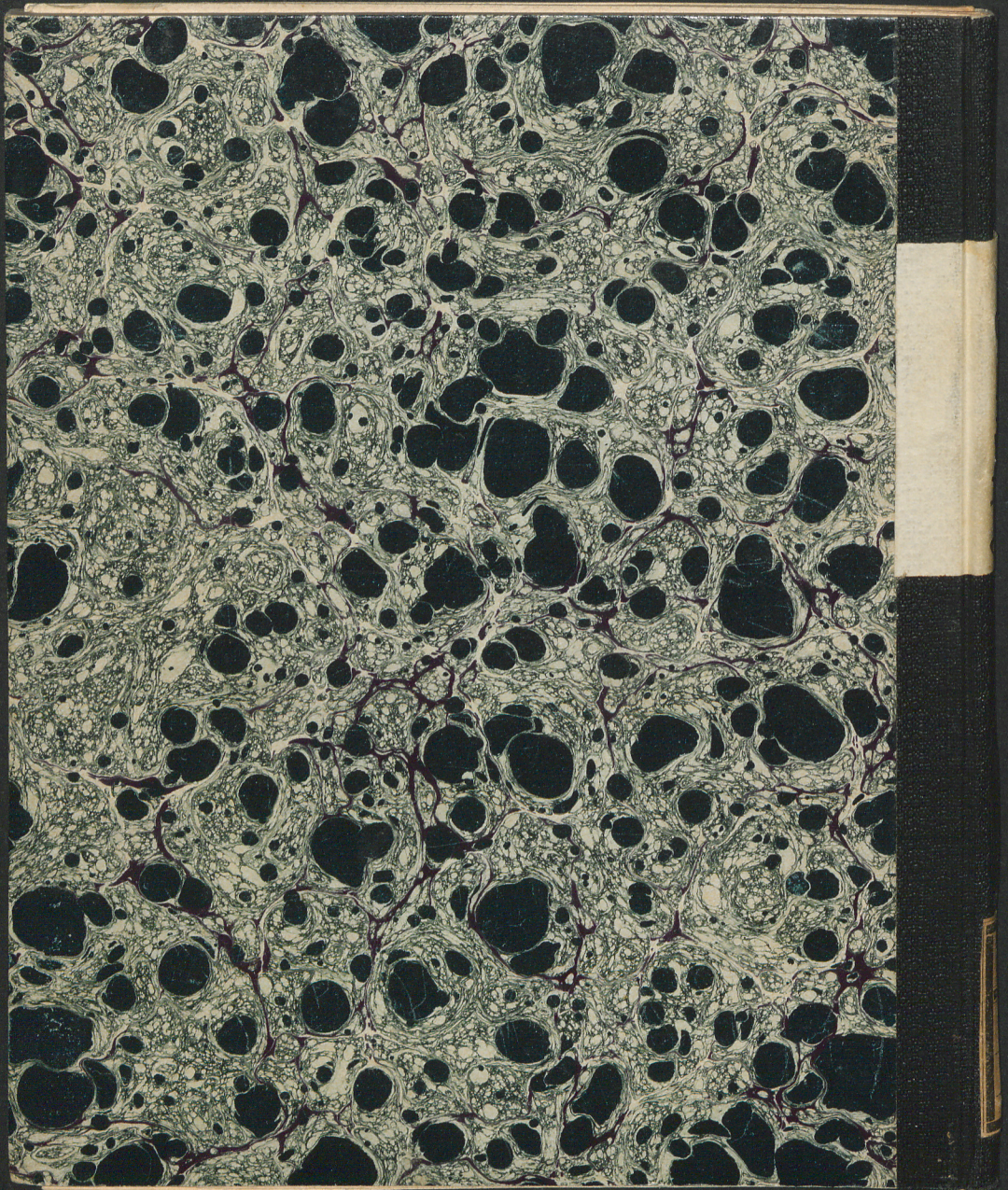
Ihr

Zhr gantzẽ leben/ thun vnd handt/  
In Gottes furcht/ ohn allen wandt/  
Sie führen thet/ so ganz weislich/  
Des jederman mus wundern sich/  
Wenn er ansicht etlicher massn  
Die gdechtnis so sie hinderlassn.  
Entlich als sie aus liebe brünst  
Vnd angeborner trew vnd gunst  
Sampt irem Herrn besuchet hett  
In Denmark Königlich Maiesiett/  
Vnd iz war auff der widerreis  
Oberfiel sie ein Fieber heis  
Zu Weitzgart/ an welchem sie ist  
Entschlaffen sanfft in Jesu Christi/  
Zhr Leib alhie sein ruhsiedt hat/  
Der fromme Gott wird bald in gnadt  
Sie aufferweckn vnd machen schon/  
Zur Himlsfürstin in seinem Thron.

F I N I S.







Omich, Friedr. Rich. II

R

Zhr ge  
In Gotten  
Sie führ  
Des jede  
Wenn er  
Die gede  
Entlich  
Vnd ang  
Sampt  
In Denn  
Vnd iz w  
Oberfiel  
Zu Geitz  
Entschlaff  
Zhr Leib  
Der from  
Sie auff  
Zur Hun

/ thun vnd handt  
ohn allen wandt  
gantz weislich/  
wundern sich/  
cher massn  
hinderlassn.  
is liebe brunst  
er vnd gunst  
besuchet heit  
glich Maiesett/  
widerreis  
er heis  
elchem sie ist  
Jesu Christ/  
uhstede hat/  
wird bald in gnadt  
machen schon/  
in seinem Thron.

W I S.

